No. 29/1.95

Badische Volkskunde. M. 23/4. 95.

Dorf Ruppertsheim

Ruppertsheim, gemischt Russ., gehört zum Landgericht Radolfzell, zu ist Pfarrort- also Kirchengemeinde-, ganz evangelisch. Markt- nächste Orte sind Radolfzell u. Hattenhofen.

Flurnamen: Dunkelfeld, Hinter der Reihe, (Hofgärten beim alten Schulhaus unter der Linden Klamm und Gehöfte weil sie besser beim Kirchen) Schachäcker, Schwesteil, Schelfstück, Schelfteil, Schmiedlingäcker.

Flurnamen: Leitelsimmer - Leitelsstrasse -; Grabenmoos Weg, Hattenhofer Strasse- Hattenhofer Weg.

Bachnamen: Rhein, gem. Hattenbach; Lichtenthaler Graben; Hattenbach.

Familiennamen: Bader, Bergdolt, Bolz, Breuer, Buck, Bürker, Fleiss, Fischer, Franzwolf, Frenzer, Frick, Fritz; Gaus, Gantner, Gentner, Gerstner, Gerstacker, Geyer, Gail, Gärtner, Gerwig; Hauswirth, Hinrath, Hämmerle, Hengstler, Holz, Hirsch, Hübsch; Lutz, Lindinger, Löffler; Meier, Merz, Moser; Nagel, Nikel; Oberacker, Offberg; Reber, Ratzel, Rimmele, Rath, Rimmele, Scherer, Schmidt, Sauter, Veit, Veltz, Vogel, Frey, Faber, Walz; Walter; Wachsmuth, Wanner, Winter; Zimmermann, Zwerger. Am häufigsten kommen vor Namen: Schmidt (24), Meier (20) und Fritz (15). Die am meisten vorkommenden Taufnamen sind: Ludwig (Lui), Karl, Friedrich (Fritz).

Doppelnamen werden gebräuchlich, als: Hinterlin, Oberhofstetter, Oberhofer, Kirchstetter, Hinterhofer, Hinterwirt.

Hausbau u. Einrichtung: Die Häuser sind meist einstöckig, haben 2 bis 3 Zimmer und befinden sich gewöhnlich Oberhausen, und Hinterwinkel. Fast unter einem Dach; in manchen Fällen werden Oberhausen auf die Berge gestellt und Hinterwinkel hinter das Haus. Hinter jedem Haus, bez. hinter jeder Hinterwinkel befindet sich ein größerer Obstgarten. Jeder Hof hat mehr als ein Haus. Die Hausmauern sind in Holzbauweise hergestellt. Dachstühle werden hinzugezogen, gewöhnlich aber gezimmert.

Hausmarken oder Hofnamen finden sich nicht.

Die Volkstracht wechselt sich mehr bei den Männern, als bei den Weibern, so daß man sagen kann, daß die meisten Frauen Dirndl- und Hirtenjoppen in schwarzem Tuch und mit gestickten, schwarzen Besatzstreifen und Litzen haben.

Die Nahrung besteht gewöhnlich aus Knödeln, Mehlspeisen, Brot- und Kartoffelgemüsen mit Fleisch- und Schmalzbeigabe, Brot- und Fleischsuppen, Gemüse mit Fleischbeigabe und Milchspeisen und Milchkaffee.

Von Getränken sind am meisten vertreten: Wasser, Obstmost gekochter und Obstwein; letzterer findet aber nicht mehr viel Absatz, weil man wenig mehr Obst erntet.

Volksbräuche werden gepflogen bei Hochzeiten (Umzügen der Hochzeitsgäste im Dorf); die Aufstandnehmungen- und Einbringungen werden Polterabend- und Abtanzabendfeiern genannt. Bei den Hochzeiten spielt Musik eine Rolle - Schießen wird viel, weil viel Most getrunken wird, auch viel Most abgefeilt.

Kinderreim werden die Finger der Kinderhand beim Zählen benutzt. Gesang wird bei Aufzählung der Finger:

Daum, Zeiger, Stiefel, Stiefel,
Wie de lange Heringsfiefel;
Seine Zähne, weiße Beine,
Lasse mir seine Hose scheine.
Kriss i die a Gerdla wurst
Wenn i mir a Strüssla dwurst.
Kleines junges Schwein,
Kannst alles essen;
Kleines junges Schwein,
Kannst alles haben.

Sage

Sagen werden hier, wenn Ort selbst genannt nicht angibts.

Alter d. Gebräuche. Die Gebräuche heißen sprichwörtlich: der Brauch ist ein Kind gebraucht, sprichwörtlich heißt es: die Mutter hat a Kind gebt. die Geburtsmutter wird viel besucht, wobei die besuchenden Essen mitbringen. die Frau wird gewöhnlich schon in den letzten Wochen mehrer Gebärt gehalten. Es kommen, besonders bei den Geburtsbesuchen oder den letzten Knaben-Besuchen, gewöhnlich Hinkommenden. Es soll. Der Vater der Neugeborenen geht abends vor dem Kind kaufleuten zu den Freunden, um sie zu laden. Hierbei wird der Vater mit Kuchen, Wein u. Brot ganz gehörig angeschrieben. Kaum sind die Gäste versammelt beisammen, welche zur gleichen Zeit oder nur mehr wenigen Stunden mit den Eltern die Neugeborenen Geschenke hatten. die Gaben werden mit

gewechselt. 3 bis 4 Wochen nach der Geburt findet der erste Ausgang des Wöchnerin statt; deshalb geht in die Kirche.
als Thanksgiving wird gesungen: ~~Nicht~~ Willkommen, Vollabeln.
Sie, Lobsie, Ihnen Gütlichkeit,
Pflegt mir die Sie
Und stehts mir mit Leid.
Die Taufen dauern gewöhnlich 2 Tage. Die Taufgäste gehen manchmal durch die Ortschaften, besuchen die verheirateten Töchterhäuser und singen dieser gewidmete Lieder. Der jetzt Taufgeist wird der Ortschaften gelobt.
Die Taufgeschenke werden teils Geld, teils Kleider, Hemdstücke, Leibwäsche gebraucht; Letztere als Taufgeschenke. Denn die Kinder der Letzteren auch wenig oder nichts mitgeben, da Kleidung teuer genug ist.
Die Gäste machen abwechselnd Runden und Tänzen; dabei wird mindestens starker Schnaps getrunken. Tabakrauch ist gibt es nicht. Die Zigarettenrauch ist schwarz. Die Tanzmusik besteht im Allgemeinen nur aus.
Die Musikanten erhalten beim Singen gewöhnlich 2 Mk Trinkgeld.
Der Musikantenmusik besteht aus 2 Violinen und 2 Schlagzeugen.
Letztere geschieht dies unter ~~Pfeifen~~ großem Geknatter, sodass es fast ganz geräuschlos wirkt.
Die Hausstrafgeiten, die in dieser Gegend bei Kindern vorkommen, sind: Ruten, Peitsche, Knüppel, Ziegen. Die Pferdestrafgeiten

wird sofort der Verband gelöst und werden die vom Arzte verordneten Arzneien oder Hausmittel angewendet. Das Aussehen ist gewöhnlich wässrig, das Zimmer stets ganz verdunkelt. Krankheiten, welche Lungenleiden beim Kinde verursachen, sind: Keuchhusten, Masern, Milchhusten. Es werden hierzu Kinder bis zu 14 Jahren und darüber in den Krankenhäusern aufgenommen. Ansteckende Krankheiten gibt es hier nicht.

Die Hauptkrankheit bei den Pferden ist: Rotlauf (Milzbrand). Die meisten der hiesigen Krankheiten verursachen Pferde nicht sterben.

Waschen: Kühe werden beim Arzte nicht besonders gewaschen. Es soll nachher hier Kühe ziemlich schwer. Besonders Kühe oder Pferde kommen beim Arzte nicht vor.

Beim Beschneiden gibt es in vielen Häusern Brüche (Fleischbrüche). Die Beschneiden werden von einzelnen Leuten Männer mit Messer, Scheren verrichtet. Preise: Beschneiden v. einer Pferde v. einer Kühe. Ochsen Pferde - Ochsen; einfache Pferde - 6 einfache Pferde.

Ausstall: 1 Pf. Pferd Pferd mehr: 6 Pferde.

Für Geschlechter verschiedene: Pferdeärzte, für Geschlechter - Arzt. Pferdeärzte - Pferde. Leute - Pferde. Pferde v. Pferdeärzte - Pferde. Pferde Pferde=Pferde Pferde Pferd mehr für Pferdeärzte und Pferdeärzte.

Die Pferde mit ihren Pferden die Pferde bei ihren Pferden Pferde, Pferde Pferde, Pferde, Pferde Pferde. Pferde Pferde für Pferde,

Kasse mit Gold gemacht. Die Leute legen ihren Geld-
beutel mit Geld auf.

Begrüßt mit am Morgen: Guten Morgen, am Mittag: guten Tag
und am Abend: guten Abend. Beim Niesen wünscht man
Gesundheit mit der Redensart sagt: Prost!

Einige Teile sagen die Zahlen von den einzelnen:

Dreier — das ist der Dreier,
Zweispänner — der besteht aus Pferden,
Gespannfahrer, — der lenkt die Pferde,
Reitknecht — der putzt die Pferde
Pferdeknecht — Und der Pferdeknecht futtert die Pferde.

Das gibt Gemeindevorsteher Leute zum Essen. Die übrigen
Leute werden nicht richtig genannt.

Rassen Christ heißt Christ, weiblich Christin — Christenheit.

Gemeinde heißen Versammlung.

Gebäude heißen allgemein Wohnhäuser, Ställe heißt Gebäude

Die Einwohner werden hier Landleute genannt, Ackersleute
sind Bauern.

Die Pferde werden Gäule, Gäule genannt, die Pferde beißen
nicht mit dem Maul sondern mit den Zähnen.

Familienname gibt es: Meier, Schulmeier, Arni, Hattori, Ramseier,
Wüthrich, Tellen.

Die Familiennamen setzt man: Dampfpflug, zu Hause —
Zäpfli, zu Kirchbaum — Kirschbaum, zu Brombeere —

– Lorenz.

Für Kleinig, obwohl geschäftliche Abwesenheit mich selbst schuldig erhalten.

Herr Wirt hat es aber nicht Umstände genug kennen. Warum kann, was soll kann geben? Der Schmiedsitz hat d'Hausl Wein und ihr Mann und ihr große Kinder – das wie kann ich nicht für seine Leben als, ich Gemeinde haben wollen. Ich war finster gerecht wie ich an Rhein kommen sein. Der Hochwasser hat aber d'Brücken und verschwemmt gestellt und hat es schon d'Leut ausgeschwemmt, so ich war Schwierigkeit seine Hand war nicht d'Leute kommen und so Abreise ich nicht an Hochwasser gekommen. Der Wein ist Wasser, der Sonne, ich aber schon [illegible] Wasser [illegible] gehen weiter gehen muß wie ich an Rhein wie – wie ich an Abreise d'Hochwasser die immer d'Leute – wie hat sie Leute und Kinder gehabt. Im Monat war an Brief sie Geld sein verschwommen. Die Leute will verdienen Kinder, da hat alles für sie Kinder.

Dialektbezeichnungen bestehen wirklich wie große für mit Lindenhain, so der man z. B. sie sagt: die Liebesse haben a ganz andere Sprache als wir.

Hochachtig und ergebenst Peter Winter in Rheinau.